

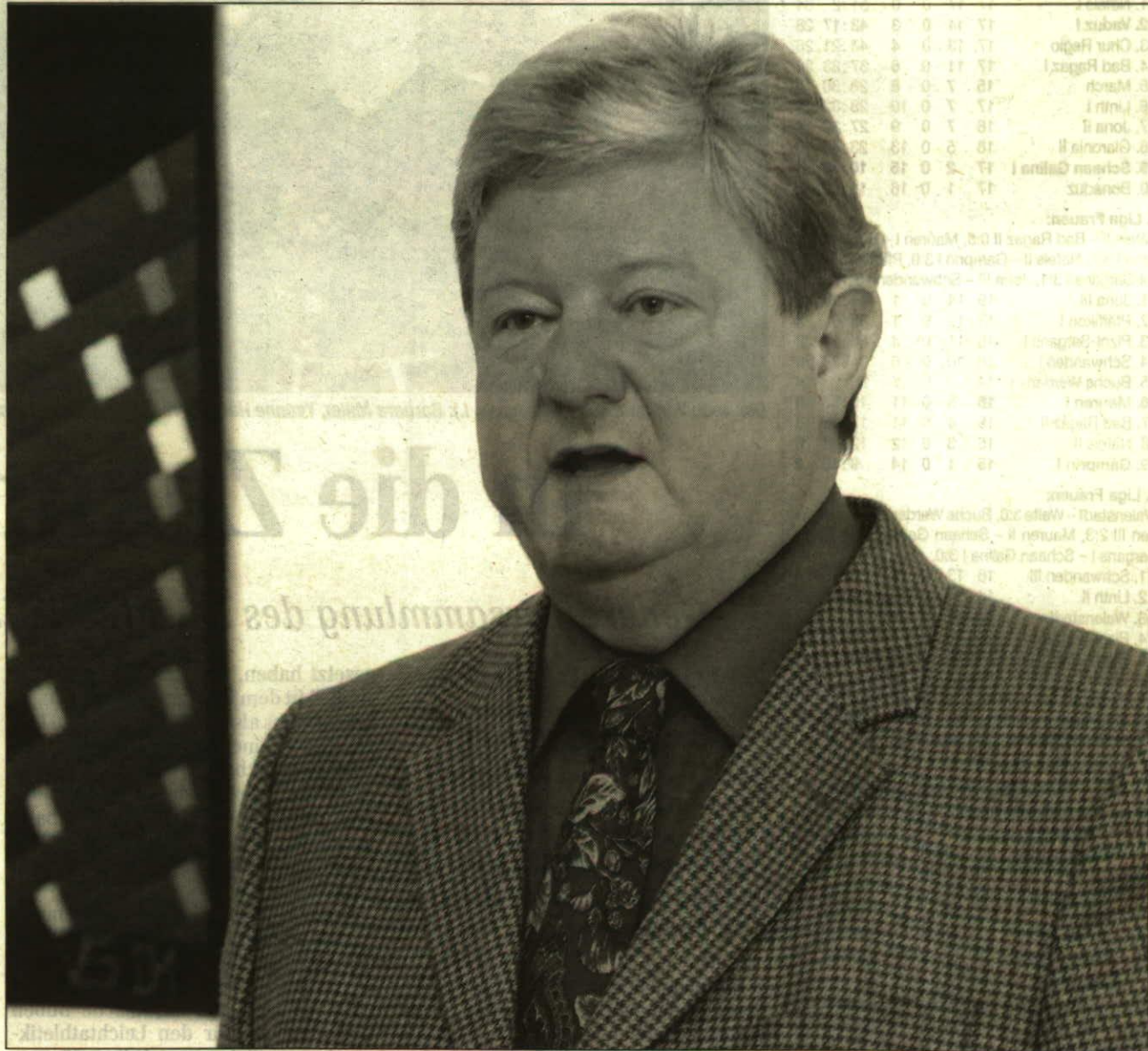
# Späte Ehre für den Maler Liechtensteins

*Domus Schaan: Ausstellung von Friedrich Kaufmann*

Friedrich Kaufmann hatte als Künstler kein einfaches Leben. 30 Jahre nach seinem Tod widmet ihm nun die Galerie Domus eine Ausstellung. Aufnahme fand er nun auch in die Briefmarkenausgabe «Maler aus Liechtenstein».

cf.- Zur Eröffnung der Ausstellung, die eher als Retrospektive des verstorbenen Künstlers Friedrich Kaufmann zu verstehen ist, konnte Gemeindevorsteher Hansjakob Falk zahlreiche Gäste begrüßen.

«Nur noch ältere Mitbürger erinnern sich an Friedrich Kaufmann. 30 Jahre nach seinem Tod sind mir die persönlichen Begegnungen jedoch nach wie vor in bester Erinnerung. So erinnere ich mich daran, als er im Rössli in Schaan das Lied des Rattenfängers in den Saal schmetterte», erinnert sich Falk. Und so war es nicht ganz zufällig, dass die Ausstellung musikalisch umrahmt wurde. Hans Nigg (Bassgesang) begleitet von Thomas Nigg (Piano) trugen die Stücke «Ännchen von Tarau» und «Als Büblein klein an der Mutter Brust», sowie ein Stück aus der «Zauberflöte» vor.



«Künstler hatten etwas Anrüchiges», so beschreibt der Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, Hermann Hassler, die Situation der Künstler Liechtensteins in vergangenen Zeiten.

Foto: Daniel Ospelt



## Lebenskünstler

Friedrich Kaufmann war nicht nur ein Kunstmaler. Das Schaaner Original war Zeit seines Lebens ein unentdecktes Multitalent. Als begnadeter Sänger und Laienschauspieler bei seinen Mitbürgern sehr beliebt, brachte er es mit seiner Malerei zu keinerlei Ruhm. Von seinen Mitbürgern als Künstler belächelt und nie anerkannt, wurden seine Bilder oft aus Mitleid angekauft. Um seinen Lebensunterhalt zu sichern, musste er auch «geringeren» Tätigkeiten nachgehen und so arbeitete Kaufmann unter anderem auch als Baupolier.

Aber auch politisch war Friedrich Kaufmann tätig und war Mitgründer und erster Präsident des Liechtensteinischen Arbeiter-Verbands (1914). Weiters kannte man Friedrich Kaufmann auch als grossen Sportsfreund bezeichnen. «Zu dieser Zeit war der Beruf des Künstler nicht anerkannt in

Liechtenstein. Künstler hatten etwas Anrüchiges an sich – etwas Tagediebisches», schildert Hermann Hassler (Leiter Amt für Briefmarkengestaltung). Hermann Hassler freute sich ganz besonders, bekannt geben zu können, dass drei Bilder des Künstlers nun in die Briefmarkenausgabe «Maler aus Liechtenstein» aufgenommen wurden.

Damit erfüllt sich ein alter Wunsch des Schaaner Malers. Denn bereits

zwischen 1960 bis 1970 reichte Friedrich Kaufmann mehrere Briefmarkenentwürfe ein, die jedoch nie berücksichtigt wurden. «30 Jahre nach seinem Tod geht damit für Friedrich Kaufmann ein Wunsch in Erfüllung», präzisierte Gemeindevorsteher Falk. Im Einzelnen wurden die Kaufmann-Motive «Schellenberg», «Schaan» und «Steg» in die dreiteilige Briefmarkenserie aufgenommen.

An der Ausstellung sind 18 Bilder zu

sehen, aber auch zahlreiche Zeichenblöcke mit Skizzen und einige Utensilien aus seinem Nachlass. Bei den ausgestellten Objekten handelt es sich um Leihgaben aus Privatbesitz.

Ein Aufruf (1989) an die Liechtensteiner Bevölkerung, Bilder von Friedrich Kaufmann für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen, brachte eine erfreuliche Überraschung: Es kamen Bilder von allen Seiten, weit mehr als erwartet.

212 Vaduz Dienstag 5. März 2002